

Astronews aus Fassen-City

ENDLICH ging mal wieder was und ich konnte eine ganze Nacht Sterne schauen. Ich hatte schon so viele Vorhaben – es wurde Zeit. Wo fängt man dann an? Die DeepSky-Themen schieden aus, da der Mond noch mit >80% recht voll und die ganze Zeit präsent war. Daher ging es wieder eher um ein wenig Technik und der Mond spielte eben seine Motivrolle.

24.06.2024 – Standort Grafenwald



Eine erste komplette Nacht vorbereitet...

Programm heute soweit möglich:

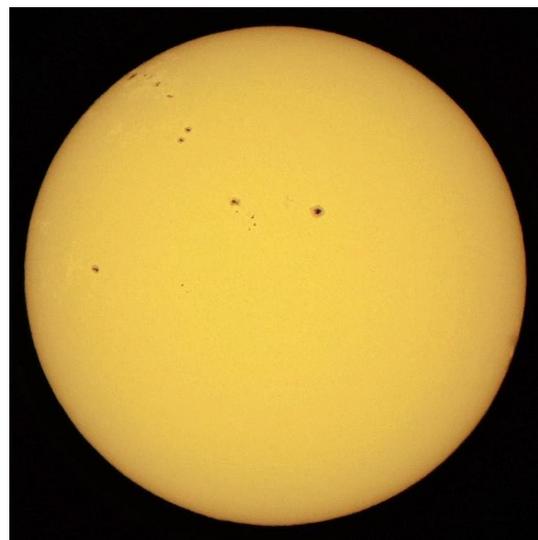
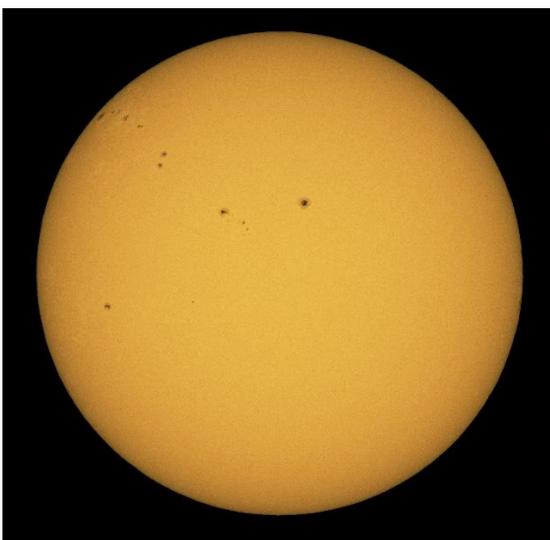
	Mini	Midi	Maxi
24.06.2024	Tatsächlich doch nix geplant!!! 😊	Lagunen- und Trifidnebel	Sonne Weißlicht – Folie vs. Herschelkeil
			Trifidnebel
			Saturn
			Mond

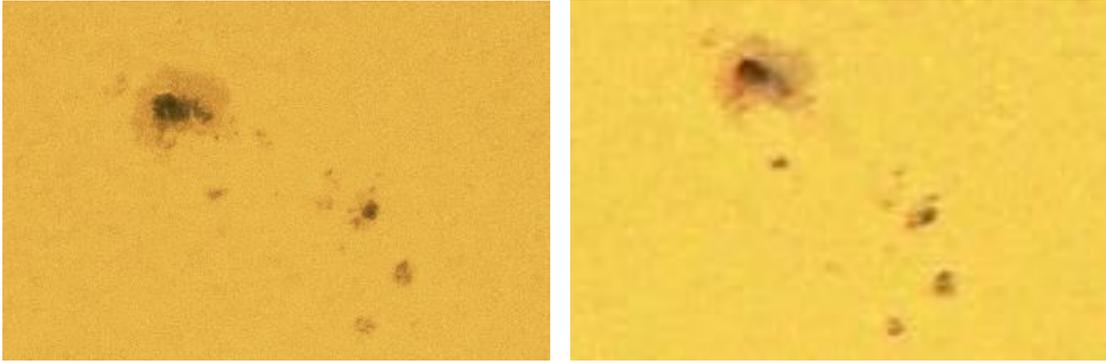
1. *Sonne im Weißlicht – Folie vs. Herschelkeil*

Da der neue Okularauszug ja den Fokus leider so ungünstig verschoben hat, habe ich mir zwei Varianten überlegt ohne Austausch desselben trotzdem die Sonne im Weißlicht abzubilden. Alle anderen Anwendungen klappen wie gesagt ja einwandfrei und teils besser. So wäre es schön, bei dieser Auszugsvariante bleiben zu können.

Variante 1: Folienfilter + EOS R. Diese Filter haben mir schon sehr gute Dienste am normalen Fotoobjektiv und am Newton geleistet. Daher sollte es auch am Refraktor eigentlich keine Schwierigkeiten geben. Ein entsprechender Filter ist schnell beschafft und montiert. Wie gewohnt erhält man ein überzeugendes Bild der gesamten Sonnenscheibe im Weißlicht. Die Sonnenflecken sind gut erkennbar.

Variante 2: Herschelkeil + veTEC 571 C. Am Herschelkeil habe ich verschiedene Adaptionmöglichkeiten versucht. Out of the Box passte letztlich keine. Leider. Einiges Geld ging hier umsonst „verloren“. Der Herschelkeil hat einfach irgendwie ungewöhnliche Gewindekombinationen. Nach einigen Misserfolgen legte ich dann bei der mir am überzeugendsten erscheinenden Variante eines Adapters Hand an und fräste das Innengewinde kurzerhand heraus. Nötig, weil der ansonsten echt überzeugende Adapter leider im Innengewinde an den im Keil eingebauten ND-Filter aufsetzte und sich nicht einschrauben ließ. Das Innengewinde wäre schon sehr schick gewesen, um z.B. einen Continuumfilter zum Einsatz zu bringen. Aber möglicherweise findet sich ja auch noch eine andere Adaptionlösung für diesen. Primär sollte im Fokus heute die generelle Nutzbarkeit mit dem verlängerten Auszug erreicht werden. Und tatsächlich ist das gelungen. Für Freihandarbeit war ich erst mal zufrieden mit dem Abfräsen und im Feld erreichte ich so eine Adaption zumindest der Astrocam an den Herschelkeil. Visuell brachte ein erworbener Adapter der kurzbauend aber ansonsten genauso aussah wie das Original keinen Erfolg. Obwohl von der gleichen Firma: zu enges Gewinde.





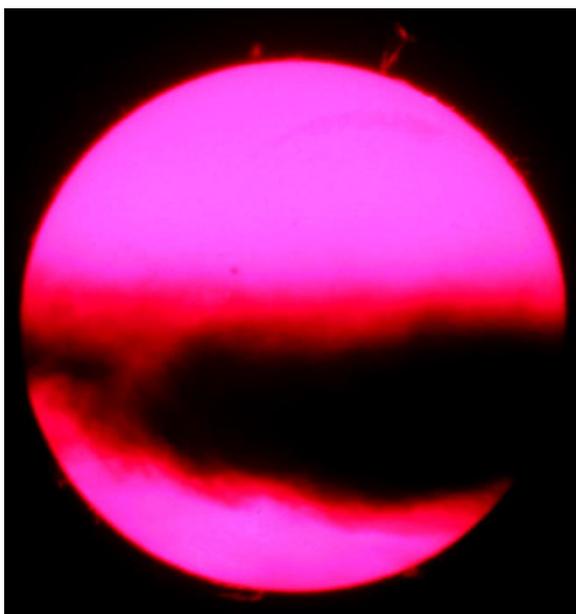
Links ist die Variante 2 „Herschelkeil mit Astrocam“, rechts die Variante 1 „Folie mit EOS R“

Also das Folienergebnis ist schon nicht schlecht und bei Gelegenheit muss ich nochmals diesen Vergleich anstellen und die Astrocam mit der Folie und dem Keil jeweils kombinieren. Warum ich das jetzt im Eifer des Gefechts nicht probiert habe... Keine Ahnung... 😊

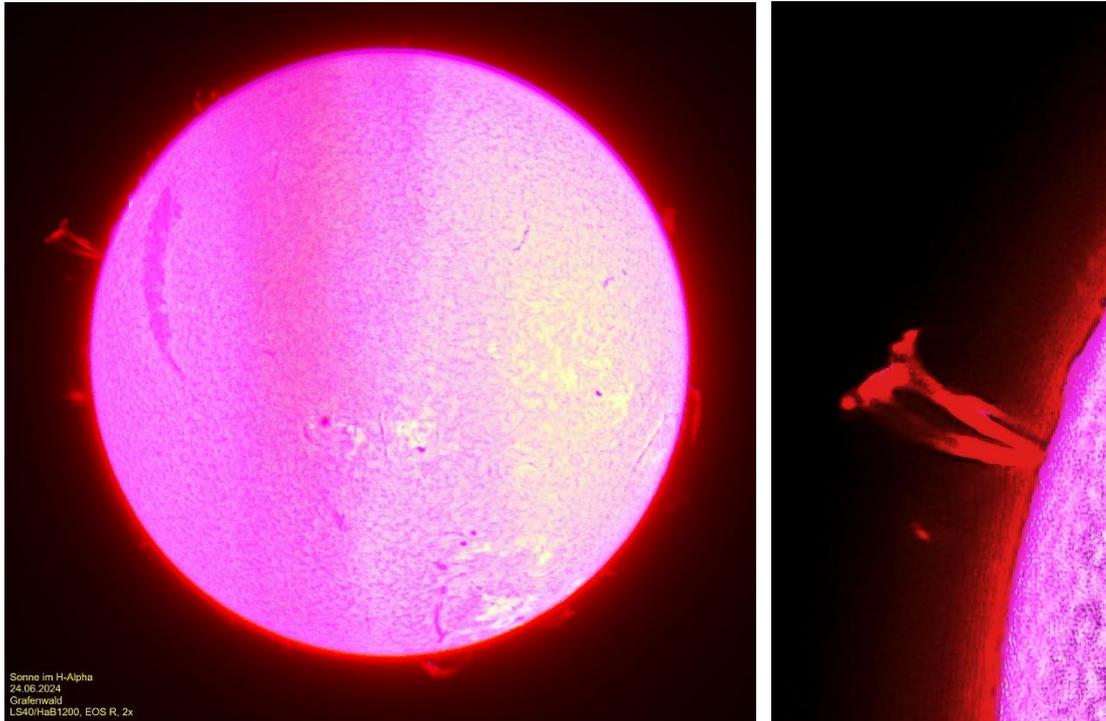
Die gröbere Körnung jedenfalls würde ich bei der Folie eher auf den Sensor schieben. Was zu beweisen ist... 😊

Fazit: Letztlich funktionieren sicher beide Ansätze ähnlich gut, wobei der Folienansatz mit dem leichteren Aufbau punktet, der Herschelkeil mit der direkten Adaption und sicher dem berühmten Quäntchen an Bildqualität, auf das wir Fotografen so wert legen. 😊 Gerade an windigen Tagen sehr sicher das bessere Setup – und auch aus Gründen der Sicherheit, denn bei diesen Folien besteht immer ein Restrisiko, dass sie eben doch irgendwie wegwehen - aus welchen Gründen auch immer - und dann die teure Technik in Sekundenbruchteilen geschrottet wird.

2. Sonne – Ha - was denn sonst?



Wenn ich schon auf die Sonne anlege, dann darf natürlich auch der prüfende Blick auf Protuberanzen nicht fehlen. Und tatsächlich war ganz schön was los! Leider bin ich durch „Publikum“ abgelenkt worden und kam nicht mehr dazu, dies geeignet abzubilden. Während dem Quatschen schoben sich heimlich ein paar Wolken vor die Sonne. Danach war dann leider die Optik nicht mehr geeignet für fotografische Anwendungen. Visuell konnte ich aber der Action noch eine Weile folgen. Tztz... Aber auch wenn mir das manchmal etwas Zeit raubt, freu ich mich ja immer, wenn jemand stehen bleibt und Fragen stellt oder fachsimpelt. Einen Eindruck gewinnt man trotzdem, wenn man sich diesen Schnappschuss mal ansieht.



3. Mond

Wie gesagt stand recht früh und recht voll dann noch der Mond mit am Himmel und wurde so zum dominierenden Objekt der Begierde. Über 80% erstrahlten schon kurze Zeit nach dem Eindunkeln und sorgten leider für ordentlich Streulicht. Trotzdem. Wie immer dann eben etwas Mondastronomie... Ergebnisse hierbei:

Eine überzeugende Gesamtansicht:



Mondkrater Tycho im Portrait:



Und bei der Orientierungsrecherche witzigerweise entdeckt: Ein Krater, der alle Sabines sicher erfreuen dürfte, weil er nämlich genauso heißt! Sabine ist ein Einschlagkrater auf der Mondvorderseite am Rand des Mare Tranquillitatis, südöstlich des Kraters Ritter. Was wiederum erfreulich für alle Sabines sein dürfte, die nun also direkt „ihren“ Ritter in der Nachbarschaft haben, der auf sie aufpasst... Wie romantisch kann doch Astronomie sein, wenn man ein paar Fakten weg und die Phantasie sprießen lässt... 😊 Der Krater befindet sich unmittelbar in der Nähe der Apollo-11-Landestelle (erste bemannte Mondlandung 1969) und ist seit 1935 benannt nach dem irischen Astronomen Edward Sabine (1788-1883). OK, das ernüchtert jetzt unsere Sabines wieder ein wenig. Aber blenden wir ganz schnell aus... 😊



4. Trifidnebel



Ungläubig wie man ist, will man trotzdem gern ein paar DeepSky-Versuche unternehmen... Und ein alter Bekannter ist im Juni eines der wenigen Objekte, die sich beobachten lassen: Der Trifidnebel. Leider etwas Mondübertrahlt, recht niedrig, so tief dann auch nicht ganz wolkenfrei. Was soll da dann schon rauskommen? Erstaunlicherweise mehr als gedacht... 😊 Selbst Einzelaufnahmen waren schon erstaunlich gut. Ein kleiner Stack aus 25 Bildern ist im Zentrum etwas überstrahlt. Aber sonst topp!

5. Trifid- und Lagunennebel



In direkter Nachbarschaft findet sich der Lagunennebel. Um auch das MIDI-Setup nicht umsonst kalibriert zu haben, versuchte ich mal beide auf einen Streich einzufangen. Der Guider war im MAXI-Setup gebunden. Daher musste ich mich auf die 30 Sekunden und ein EOS-Setup (750 a) beschränken. Interessanterweise hatte ich das schon öfter probiert und war immer unzufrieden. Ich glaub ich muss das mal irgendwann als abendfüllendes Thema aufzäumen. Da bald die Zeit rum ist wo man beide gut beobachten kann... Hoffen wir auf bald mal wieder eine Nacht wie diese! Beim Betrachten wächst die Lust am Lagunennebel die LRGB-Technik mal auszutüfteln. Ist mal notiert im Projektplan.....

6. Saturn

Für das AllSky-Projekt hatte ich mir ja eine neue Kamera beschafft, die für diesen Zweck und auch im Meteorsektor voll überzeugen konnte. Als Planetencam sollte sie in dieser Nacht auch nicht für diesen Zweck getestet werden. Viel los ist planetarisch gerade nicht. Das kommt erst noch. Mars ist zwar anwesend – aber veeeeel zu weit weg, als dass er mit meiner Optik was reißen könnte. (ja, ich hab es natürlich überprüft... 😊). Der Rest ist aktuell nicht sichtbar, wenn es dunkel ist – bis auf den Saturn, der sich langsam den Nachthimmel erobert. Noch ist auch er sehr weit weg. Aber natürlich deutlich größer als Mars. Und auch wenn seine Kippung aktuell den imposanten Ring fast verschwinden lässt, sollte er doch ein guter Kandidat für den Test sein. Flux angelegt. Und ja! Die Cam und vor allem die mitgelieferte Software ist top! Aufnahmen von einer Minute werden im SER-Format gespeichert, mit an Bord in der Suite ist eine Stackingsoftware, die simpel und schnell zu überzeugenden Resultaten führt. Ein echtes Miniwunder das Teil! Hut ab! Wie gesagt muss man beachten, dass Saturns Zeit eben auch noch nicht da ist. Aber dafür liefert die Cam schon mit überzeugender Leichtigkeit ein Ergebnis mit schönen Strukturen in der Oberfläche. HAMMER. Und dreht man die Belichtungsschraube nach oben, kommen auch schön die Monde zur Geltung. Diesem Thema werde ich mich allerdings später erneut widmen. Im Herbst und zum Jahreswechsel soll es dieses Jahr für die Planeten unseres Sonnensystems gute Voraussetzungen geben und so will ich diese da als Schwerpunkt für den Winter nehmen...



So, und das war es dann auch schon wieder... Rausschmeißer wurden ein schöner Sonnenaufgang, ein paar verschlafene Begegnungen mit den Raubis rundrum und dann ging es ab nach Haus. Die Ergebnisse der Nacht helfen mir auf jeden Fall weiter und es war mal schön, wieder draußen gewesen zu sein. Hoffen wir jetzt, dass sich das bald vertiefen lässt. Schließlich sind schon wieder neue Ideen und Pläne entstanden – von offenen Fragen und Projekten mal ganz zu schweigen! 😊